

„Am Sommerdeich klebt wahrhaftig Schweiß und Blut“

Betiff: MWZ-Berichte über die geplanten ökologischen Kompensationsmaßnahmen im Langwarder Groden

Der Sommerdeich im Langwarder Groden ist im Jahre 1933 erbaut worden, als Deutschland über 4,8 Millionen Arbeitslose zählte. Die Beschäftigung galt als Notstandsarbeit.

Die Arbeiter sind größtenteils mit der Butfadinger Bahn Richtung Langwarden transportiert und dort beheimatigt und bescheiden untergebracht worden. Zum Wochenende führen sie zurück zu ihren Familien, um nächste Woche wiederzukommen. Sie waren vielfach unterernährt

LESERBRIEFE stellen die Meinung des Einsenders dar. Sie sollten 60 Druckzeilen à 30 Anschläge nicht überschreiten. Bei der Vielzahl von Zuschriften können nicht alle berücksichtigt werden. Außerdem behalten wir uns das Recht auf Kürzung vor. Wir akzeptieren die von den Autoren gewählte Rechtschreibung. Leserbriefe per E-mail erreichen die Redaktion unter: leserforum@nordwest-zeitung.de. Zusätzlich müssen voller Name und Adresse aufgeführt sein.

als Folge der Weltwährungs-
Krise.
Die Leistungsziele, die man errechnet hatte, wurden natürlich nicht erreicht, denn die Arbeit von Hand mit Spaten und Karre war für viele sehr ungewohnt. Sie waren einfach überfordert. An diesen errichteten Sommerdeich klebt wahrlich Schweiß und Blut, jedoch erfüllte es die Leute mit Stolz.
Diese nun gewonnenen

Flächen waren bei den Deicharbeiten, die selbst Vieh hielten, und bei Landwirten sehr begehrt. Heute sind die kleinen Viehwirtschaften nicht mehr ertragreich genug und sind wegrationalisiert worden. Größere landwirtschaftliche Betriebe haben diese Flächen übernommen und sie schonend nach der Brutzeit (15. Juli) bewirtschaftet.
Diese Ländereien sind aber dazu auserkoren, entspre-

chende Ausgleichsflächen zu stellen. Obwohl vor dem Sommerdeich schon ausreichende Salzwiesen vorhanden sind, soll dieses in Handarbeit so schwer erstellte Bauwerk geschleift werden.
Ich sehe das als ein Verbrechen gegenüber dem Leistungswillen unserer Vorgeneration an. Sie hat dem Meer unter schwersten körperlichen Belastungen Land abgerungen und war stolz darauf.
Der Sommerdeich, der durch den Sommerdeich zusätzlich abgesichert ist, soll jetzt durch Abtrag aus dem Grodengeleände verstärkt werden. Hier wird eine intakte Umwelt zerstört zum Wohle der Touristen.
Für einen Spaziergang hin-

ter dem Deich kann man dann nur noch träumen. Dieses so sinnlos verwendete Geld wäre besser zur Stärkung der Deichlinie Richtung Eckwarderhörne angebracht. Hier ist der Kleimantel in der Stärke vielfach unzureichend. Die Erde könnte an der Deichkappe bei sehr schweren Sturmfluten aufgeweicht werden. Dann hätten wir das Wasser im Land.

Aber was solls: Die Salzwiesen hinter dem Deich dürfen ja sprießen! Der Bürger kommt immer mehr zu der Erkenntnis: Die diktatorische Demokratie hat das Sagen.

Hartwig Bruns
Ruhwarden